

frázdnyj
19a; 157a

11.5.20

Das ist das Staatssanatorium
beim Reichspostamt
in Böhmen und Mähren
eing. 6. JAN. 1940
Tgo. R...

1
R6



Priessnitz Sanatorium

Gräfenberg - Freiwaldau, Ostsudetenland.

Telefon Freiwaldau
122, 123 und 203
Postscheck-Konto Breslau Nr. 75.421
Giro-Konto
bei der Kreditanstalt der Deutschen
Freiwaldau.

2. Jänner 1940.

Wg.
f. d. d.
/ 17.12.40

Herrn
Staatssekr. K.H. Frank,
SS Gruppenführer,
Prag,

Czernin Palais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Auf Veranlassung von Herrn Dr. Bernhard Adolf aus Prag gestatten wir uns, Ihnen in der Beilage einen Prospekt mit Preisblatt unseres Sanatoriums zu überreichen.

Die Preise bewegen sich für Einbettzim-

höflich, die Reiselebensmittelkarten und mitzubringen.

Wir hoffen gerne, das Angebot Gebrauch machen werden und empfehlen schätzten weiteren Nachrichten mit Interesse mit

Heil Hitler

St. S. Nr. 9.

Priessnitz Sanatorium, Gräfenberg

3
2
1

Der Landrat des Kreises
Znaim.

Znaim, den 4. 1. 1940.

An den Herrn

Staatssekretär K.H. Frank

Prag.

Hradschin.



Von einem vertrauenswürdigen Kameraden, den ich aus der Kampfzeit aus dem Sudetenlande persönlich gut kenne, erhielt ich folgenden Bericht über die Stimmung der Bevölkerung des Protektorates, den dieser wiederum von einem Tschechen, den er persönlich kennt, vertraulicherweise erfahren hat. Der betreffende Tscheche ist in Olmütz ansässig.

Die Mitteilungen des erwähnten Tschechen hatten folgenden Inhalt :

Die Entwicklung im Protektorat hinsichtlich des Zusammenlebens zwischen Deutschen und Tschechen werde nicht die Richtung nehmen, die von der Deutschen Regierung gewünscht sei und die von der tschechischen Scheinregierung Hácha mitgemacht werde. Der Durchschnitttscheche sehe im Präsidenten Hácha nicht den Vertreter seines Volkes oder Landes, sondern die von ziemlich breiten Volksschichten getragene Flüsterpropaganda erkläre Hácha zum Hoch- und Landesverräter, während Dr. Benesch nach wie vor als Staatspräsident angesehen werde. Man habe die Verdienste Dr. Benesch's aus der Zeit während des Weltkrieges um die Entstehung des Tschechenstaates nicht vergessen. Daß diese Meinung über Hácha nicht an die Öffentlichkeit getragen werde, habe seinen Grund darin, daß die Tschechen fürchten, die Deutschen könnten dies zum Anlaß nehmen, gegen die Tschechen Unterdrückungsmaßnahmen zu ergreifen.

In dem Umstande, daß in die Protektoratsverwaltung, wie sie durch den Reichsprotektor geführt werde, keine Sudetendeutschen aufgenommen würden, sehen die Tschechen ein für sie günstiges Moment, weil die Altreichsdeutschen den Tschechen gegenüber nicht voreingenommen und keine Haßgefühle, wie sie sich aus dem reibungs-

vollen Z

Edmund Malyar
Geb. 05910.

Dist. Olomouc in Gablova,
5.1.1940.

(Gefährlichkeitsbescheinigung des NSDAP.)

1011

Dem Herrn
Staatssekretär
K. J. Raab

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. JAN. 1940
Tgb. Nr.: 858

Prag.

Lieber Herr Staatssekretär!

Die Natur meiner Linken und rechten Hand ist
auf mit folgende Weise:

Die rechte Hand ist "Gefährlichkeitsbescheinigung des
Reichsprotektors", die ich erhalten
des Volksgesundheitsdienstes eingepflegt wurde.

Die linke Hand befindet sich nun
in der Einlage. Ich bin nun eingetragener Beamter.

Ich bestätige, dass die Karte geprüfter ist
und bitte Sie, dass diese Karte
das Geld für das M.G.M. oder meine aus
der zu bestimmten gemeinsamen
Zwecke zu verwenden! (Möchte ich diese
Karte für den Staat der
meiner Karte zugewandt.

Ich habe glück
bekommen, die ich nicht
verloren. Meine Karte hat
ich!

38770
meiner geliebtesten Gattin mit herzlichen Grüßen.
Meiner Mamma's meinen Hochachtung, danke ich
für die, dass sie mich in der Stunde, wo mich nach

22

16. Feber 1940.

St.S. 155/40.

17. II. 1940

1. An Herrn

Primararzt Dr. med. Otto H o r n e r ,
K a r l s b a d,
Allgemeines öffentliches Krankenhaus.

Lieber Otto!

In der Angelegenheit Prof. H ä u p l, Vorstand der Zahnklinik in Prag, muss ich Dir leider mitteilen, dass eine Vorsprache für Häupl zwecklos ist. Häupl ist seiner gesamten Einstellung nach eine Natur, die dem völkischen Leben ferngestanden hat und fernsteht. Ich halte es für das beste, wenn Häupl Prag verlässt und zu einer Universität des Altreichs versetzt wird.

Für Deine Nachrichten über die Behandlung meiner Mutter danke ich Dir herzlich. Ich hoffe mit Dir, dass es gelingen wird, den Gesundheitszustand in Kürze zu bessern.

Mit herzlichen Grüßen und

Hei~~de~~ Hitler !
Dein

2. Z.d.A.

XII 5



K. Andrésche Buchhandlung
Prag

WISSENSCHAFTLICHES UND MODERNES ANTIQUARIAT
PRAG I - HAVÍRSKÁ 3 - RUF 23777

Unser Zeichen: Mü./Mü.E. Ihr Zeichen:

Am 7. Feber 19 40.

Hochwohlgeboren Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,
SS Gruppenführer,

Prag,
Czernin Palais.

In Erledigung Ihres geschätzten Auftrages
teilen wir laut soeben eingetroffener Nachricht der Verleger
höflichst mit, dass die gewünschten Bücher von:

Clémanceau, Jüdische Gestalten

" , Der Tiger-Kriegsreden

Poincaré, Memoiren, 3 Bände

nicht lieferbar sind. Auf unsere Rundfragen bei Antiquaren
haben wir bis heute noch keine Offerte erhalten. Es ist uns
daher nicht möglich, die gewünschten Bücher in absehbarer Zeit
zu beschaffen. Wir behalten Ihren Auftrag auch weiterhin in Vor-
merkung und werden bei Vorkommen verständigen.

Heil Hitler!

K. ANDRÉS
Buchhandlung

33188

XII 6

retär!

erlauben wir uns,
dass wir uns sofort
an Dr. Fritz Müller,
Prag befindet, um unsere
Sachen, in Verbindung gese
mit Ihnen das Nähere

Heil Hitler!

25

17. Feber 1940.

17. 11. 1940

26

17. Feber 1940.

17. II. 1940
An Herrn
Ernst Frank,
Schriftleiter.

Kurt Beigl

21. 2. 40

27

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 24. FEB. 1940

Tgb. Nr.: 133

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

U.
f. a. d.
1. 2. 40.

erlaube mir Ihnen zu melden, dass
ich als Freiwilliger meiner Soldaten-
pflicht nachkomme. So hat mir
hier das Leben vorkommt, so sehr
heißt ich mich meinen früheren
Dienst liquidiert zu haben und
als Pionier z. B. T. für meinen
Einsatz vorbereitet zu werden.

Beigl

XII 27

Gestatte mir Sie in alter
Kameradschaft Ihr stets
Getreuer

Hurt Beigl

N.S. auf meiner Seite liegt
Hau. D^r Krautzberger, der ebenfalls
als Freiwilliger eingewürkt ist.

Pianier Hurt Beigl,
Baulehr.-Kompanie, z. b. V. 800
Stabskompanie
Brandenburg-Havel.

36

16. März 1940.

St.S. 221/40.

18. III. 1940

An Herrn
Kreisleiter Otto K r a u s,
B r ü x,

160

Ich bin ein Wurf in die Unendlichkeit
und ein Versuch, ins Ewige gezielt.
Ob auch der Zufall launisch mit mir spielt-
ich bin doch Herr der Welt und Herr der Zeit.

Ich bin ein Ton im Spielwerk der Natur
und eingefuegt in ihre Melodie.
Ich klinge suess und selig leis wie sie,
und bin doch mehr als alle Kreatur.

Bin ich ein Schatten Gottes auf der Welt?
In meiner Seele sind verborgne Gaerten:
ob sie erbluehen und einst fruchten werden,
da taeglich auf mich Gottes Sonne faellt?

161

Dass i c h bin, kommt nicht nur aus eigener Kraft.
Gar viele andre muessen es bezahlen.
Wie mancher steht im Schatten, der mit fahlen
und hagern Zuegen mir das Leben schafft!

Der Ahn entbehrte, dass wir Fuelle haben;
und tausend Ahnen dienten, dass wir Spaeten
die Welt beherrschen. Wo sie muessam saeten,
geniessen wir die Suesse ihrer Gaben.

Wir fahren leicht in wohlbereiten Bahnen
und leben tiefer in die Welt hinein.
Wie herrlich ist es, so ein Enkel sein.
Ein edles Vorrecht sind uns edle Ahnen.

Wieviel du wert bist, zeigst du selber an:
ob zueh du Stand haeltst und dem Kampf nicht weichst.
Willst du in Frieden ruhen und erbleichst
du, wenn Entscheidung ~~er~~ fordert ganz den Mann?

Bereit zum Einsatz sei stets auf dem Sprung.
Dann oeffnet sich die hohe Weltentueere.
In deinen Taten leben deine Schwuere.
Die harte Lebensschule haelt dich jung.

Dazu gehoert, dass du dich selbst bezwangst.
Zueh macht der Kampf und sichtet Wert von Tand.
Die Not haelt wach die Kraefte und gespannt.
Sei stolz, wenn du dir Hoechstes abverlangst.

163

Ich mag nicht irgend jemand's Sklave sein.
Zu wenig ist auch eines Gottes Knecht.
Ich selber will ich sein aus eigenem Recht
und nicht nur fremden Lichtes Widerschein.

Doch wenn mich Gott als Mitarbeiter braucht
und als ein Werkzeug fuer sein Schaffen dingt,
als Saite, die sein Wesen weiter klingt,
und Mund, der seiner Sprache edel taugt,-

als Hand, die sein Gestalten hilft vollenden,-
dann will ich mich beseligt nicht verweigern.
So wirkend werde ich mich goettlich steigern,
als Mensch mich ganz erfuellen im Verschwenden.

Wer Leben wagt, der kennt kein festes Land,
 das Sicherheit und stille Zuflucht boete
 und ueber die Gefahren ihn erhoelte.
 Die Wogen schle^udern ihn von Hand zu Hand.

Es hilft ihm nichts- auch nicht Notfahnen hissen.
 Kein Steuermann kommt, der ans Ufer bringt.
 Er selbst muss fahren, sicher und beschwingt.
 ob auch von Zweifeln hin und her gerissen.

Ein buntes Abenteuer ist das Leben-
 stets neue Ausfahrt nach der Rast im Hafen.
 Der ewge Fahrensmann lernt selig schlafen,
 ob auch die Planken unter Stuermen beben.

165

Sei mutig Ketzler, wenn du anders siehst
und denkst. Nur was du selber fühlst, ist echt.
Sei immer Eigen, nie der Menschen Knecht.
Das Leben ist nicht starr. Es quillt und fließt.

Wer dich darum verächtet, scheut die Macht
des Neuen, das so unerwartet kam/.
Aus Furcht baut er vor deine Kraft als Damm,
was Vater und Urvater schon gedacht.

Schwer ist's, als Erster neue Schau zu wagen
und tapfer Gut und Leben dran zu setzen.
Den sie als Feind des Heiligen erst hetzen,
ihn rühmen sie als Heiland spätern Tagen.

Gesteigert ist ein Leben in Gefahr.

Ob du es wählst, entscheidet ueber dich
und teilt dir deine Werte zu. Wer sich
aufs Spiel setzt, wird verwegen, herb und klar.

Wer Sicherheit sucht, hat ein enges Leben.
Er seugstet, dass er faellt aus leeren Tagen,
Wer Weite will und Tiefe, muss sich wagen.
Gott wird ihn immer vor dem Sturz erheben.

Wer Widerstand liebt, hat gestaute Kraft,
die in den freien Raum verstroemen soll.
Sie braucht den Feind und siegt sich gross , bis voll
sein Leben kuehn sich ruetet meisterhaft.

167

Viel muss gelitten haben und gefreut,
wer andern helfen will und Rechtes raten.
Die ihren lebensschweren Tag bejahten
ihr Herz hinhaltend, und es nie bereut,
weil es zuviel sei, muessen heiter bleiben,
vor keiner Not und Haerte sich beschilden.
Sie lassen sich durchgluehn; doch von den wilden
Anstuermen mit sich Spiel und Spott nicht treiben.
Wer sich ~~xxx~~ vor diesem Leben scheu verschanzt,
wird herzensarm und freudeleer und hart.
Wer herb gelitten hat und Siegerward,
wird leicht und laechelnd, dass er selig tanzt.

125

Einsam bist du erst dann, wenn niemand mehr
es wagt, dir zu befehlen- wenn nicht einer
dir mehr gehorchen will und nur Verneiner
sich kuehl verweigernd scharen um dich her.

Einsam bist du erst dann, wenn niemand mehr
sich wuenscht, von deiner Guete froh zu werden,
und jeder weicht mit schweigenden Gebaerden.
Still wird es um dich her und kalt und leer.

Dann ist dir auch die letzte Nacht gewebt
und deine bunte Welt wird fahl und stumm.
Dann ist es eisig- einsam um und um.
Dein Herz erstarrt und deine Lippe bebt.

146

Mein Lebenstag klingt abendleise aus.
Die letzten Stunden rinnen fort wie Sand.
Schwer zieht vom Herd der Rauch am Waldesrand
in blaue Fernendaemmerung hinaus.

Vergilbt von Sonnenhitze und verbrannt
so sonnenmuede schweigen Feld und Flur.
Ich taste rueckwaerts meines Weges Spur
und fuehle nirgends eine liebe Hand.

Die Glocke schlaegt im Dorfe, die entfernte,
die schon den Vaetern Schmerzen klang und Freude.
Sie ruft von mir zum Niedergang das Heute.
Kommt jetzt die reife Stunde meiner Ernte?

144

Ich will nicht sterben, wie ein Licht verlischt
das muede seinen Talg und Docht verzehrte
und kaum sich vor dem letzten Flackern wehrte,
wenn seine Flamme endlich leis verzischt.

Stolz will ich brennen, mag der Sturm auch tosen,
will meinen Glanz in alle Runden scheinen.

Dass ich verbrenne, musst du nicht beweinen
und um mein Schwinden darfst du dich nicht bosen.

Verbissen will ich kaempfen mit der Nacht.
Die dunkelsten der Winkel will ich hellen
und noch im Sterben hoch die Fackel stellen,
die kuehn und glaebig ich einmal entfacht.

148

Dass du dem Kommenden von deiner Zeit
geopfert wirst - wie kannst du es beklagen?
Zukunft wird nur aus Opfern und aus Wagen.
Sei in dem grossen Brand auch du ein Scheit!

Wenn neue Wege blutend du ersiegst-
warum willst du allein nicht Opfer sein?

Zum Bauen waeht man nicht den schlechtesten Stein.

Sei Quader! Schon wenn du als Schotter liegst

auf Strassen, die der Grosse faehrt, ists viel.

Sei starkes Joch im stolzen Brueckenschlagen.

Sei bei den Pfeilern, welche Tore tragen, .

durch die der Eine einmal stuermt ins Ziel.

149a

R

Bayerische Kulturpolitische Angelegenheiten.	
Eingegangen	
am	17. VII. 1940
5.03	

M.F.

2.) G.R. mit 5 Anlagen

Pg. v. Gregory

mit der Bitte übersandt, prüfen zu lassen, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang den Wünschen des Gesuchstellers entsprochen werden kann. Sie wollen insoweit auch mit der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren Fühlung nehmen. Den Bericht über das Ergebnis Ihrer Bemühungen erwarte ich bis zum 15.8.1940.

3.) Alsdann Wvl. am 15.8.1940 bei mir.

Kraus



37999

Bitte wenden!

AV 57308/2037

Zweigstelle Prag der
Parteiamtlichen Prüfungskommission
beim Reichsprotector in Böhmen
und Mähren.

1. 8. 40

180

Urban!

1/8.40.

Original

Aktennotiz
an Herrn Oberregierungsrat G i e s .

Von der Gruppe XV wurde das Manuskript des
Herrn Emil Engelhardt - Elgersburg:

"Er schafft Volk." Gedichte von Führung und Reich.

zuständigkeitshalber der Zweigstelle der Parteiamtlichen
Prüfungskommission zugeleitet.

Ich habe die Schrift zur Prüfung an die
Berliner Dienststelle weitergegeben und werde Sie von dem
Prüfungsergebnis, sobald es vorliegt, in Kenntnis setzen.

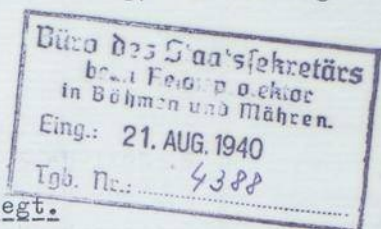
Der Vorgang befindet sich noch bei Herrn
Urban, Gruppe XV.

Eine Rücksprache mit Gauamtsleiter
S c h r ö t t e r ergab, daß für den Autor die Möglichkeit
besteht, durch Fürsprache der NSDAP. im Volksbildungswerk
mit einer Dichterlesung eingesetzt zu werden.

Souza

Der Leiter der Gruppe
Kulturpolitische
Angelegenheiten

181
Prag, den 20. August 1940.



Herrn
Staatssekretär vorgelegt.

Betr.: Schriftsteller Emil Engelhardt-Elgersburg.

Die Gedichte sind durchaus ehrlich empfunden und bis auf vereinzelte Stellen als künstlerisch gelungen zu bezeichnen. Da es sich zum Teil um Führergedichte handelt, wurden diese der Parteiamtlichen Prüfungskommission vorgelegt, deren Beurteilung dem Vorgang beiliegt. Bei entsprechender Auswahl sind die Gedichte sowohl für eine Veröffentlichung in Buchform als auch zum öffentlichen Vortrag durchaus geeignet.

Wegen einer etwaigen Herausgabe der Gedichte wurde mit dem Verlagsleiter des Verlages Rohrer in Brünn, Herrn Dr. Erwin Richter, verhandelt. Der Verlag Rohrer wäre bereit, eine Auswahl in einem Gedichtbändchen zu veröffentlichen. Herr Engelhardt möge sich direkt mit dem Verlag Rohrer in Verbindung setzen und seine Gedichte z.Hd. von Herrn Dr. Erwin Richter, Brünn, Kirchengasse 7, einsenden. Die Auswahl würde dann der Verlag selbst vornehmen.

Mit der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Gauamtsleiter Schröter, wurde vereinbart, Herrn Engelhardt für Vorträge im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes den in Frage kommenden Gauleitungen vorzuschlagen. Herr Engelhardt möge der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Prag IV., Burg, genaue Themenvorschläge einsenden, damit seine Einreihung in den Vortragskalendern des Deutschen Volksbildungswerkes vorgenommen werden kann. Die in seinem Schreiben vom

./.

181a

Eintrag: 21. AUG 1940
in dem...
für...
Das...
...

8. Juli ds.J. angeführten Virtragsthemen: "Fichtes Weg zur Nation, Fichte und die Juden, Fichte als Philosoph der Tat" wurden der Parteiverbindungsstelle in der Zuschrift über die mündliche Absprache bereits bekanntgegeben.

Die Vorgänge sind wieder beigelegt.



Anlagen.



37997



Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 13. 8. 40 182

Zweigstelle der Parteiamtlichen Prüfungskommission.

Nr. 50/N

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An die
Gruppe XV,
Herrn Dr. U r b a n ,
im Hause.

Das der Parteiamtlichen Prüfungskommission
zugeleitete Manuskript:

"Er schafft Volk" von Engelhardt-Elgersburg

wurde durchgesehen. In der Anlage gebe ich Ihnen unsere
Stellungnahme.

Die Parteiamtliche Prüfungskommission sieht
von einer Entscheidung gegenüber dem Autor ab. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle einer Umarbeitung
die Gedichtsammlung vor Drucklegung vom Verlag eingereicht
werden muß.

Sourek

2 Anlagen !

183

Emil Engalhardt-Elgers-
burg

Er schafft Volk

Die Gedichte, die von weltanschaulicher Haltung einwandfrei sind, ver-
raten gleichwohl einen gewissen Dilettantismus. Sie sind keineswegs
als schlecht zu bezeichnen, ja weisen vielfach echte und unmittelbar
zu Herzen dringende Töne auf. zeigen auch ein gewisses Verständnis